



Guter Dinge beim Neujahrsempfang der Kreis-CDU in Stromberg (von links): die Landesvorsitzende Julia Klöckner, Generalsekretär Patrick Schnieder, die Landtagsabgeordnete Bettina Dickes, der Kreistagsfraktionsvorsitzende Ralf Hippert, Landrat Franz-Josef Diel nebst Frau und der CDU-Kreisvorsitzende Herbert Drumm. Foto: Gustl Stumpf

Schnieder sieht schwarz für die Kommunen

Neujahrsempfang CDU positioniert sich für 2012

Von unserem Redaktionsleiter

Gustl Stumpf

M Stromberg. Mit Zuversicht und voller Tatendrang blickt die CDU-Basis den kommenden Herausforderungen entgegen. Diesen Eindruck jedenfalls vermittelte der Neujahrsempfang des Kreisverbandes Bad Kreuznach in der Deutsche-Michel-Halle in Stromberg. Rund 350 Gäste ließen sich dort von den Wilden Waschbrett Wuzzys und ihren originellen Jazz-Interpretationen einstimmen, labten sich an pikanter Gulaschsuppe und lauschten schließlich den markigen Worten von Patrick Schnieder.

Die CDU-Landesvorsitzende Julia Klöckner hatte ihren neuen Generalsekretär mit nach Stromberg gebracht. Dort präsentierte sie ihn als Mann mit Humor und Überblick – nicht nur wegen seiner Gardemaße von 2,02 Meter. Die Bühne blieb insofern den Waschbrett Wuzzys vorbehalten. Schnieder konnte getrost ebenerdig ans Rednerpult treten, ohne Gefahr zu laufen, übersehen oder gar überhört zu werden.

Mit zwei Grundthesen sorgte der Riese aus der Eifel für Aufmerksamkeit und Spannung im Auditorium: „Es geht uns gut in Deutschland“, und „in Rheinland-Pfalz haben wir ein Problem“. Rhetorisch geschickt listete der Bundestagabgeordnete und ehemalige Verbandsbürgermeister dann die Erfolge der CDU-geprägten Bundesregierung auf: das Rekord-Wirtschaftswachstum, die sinkenden Arbeitslosenzahlen und die Schuldenbremse. „Damit haben wir etwas Gutes eingeführt,“ sagte er wörtlich.

An der Landesregierung dagegen ließ Schnieder kein gutes Haar. Die hemmungslose Verschuldung der zurückliegenden 20 Jahre habe die Kommunen in die größte und giftigste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg geführt. Die kommunale Selbstverwaltung existiere nur noch auf dem Papier. Den Streit um die Feuerschutzsteuer nannte der Generalsekretär eine bizarre Diskussion. Sie sei das völlig falsche Signal in Richtung Ehrenamt. Und ganz aktuell kritisierte Schnieder den Vorstoß der Landes-Grünen in Richtung Einheitsschule. Vielmehr gelte es, dem sich abzeichnenden dramatischen Unterrichtsausfall entgegenzuwirken.

Schließlich nahm sich der 43-Jährige noch die Infrastruktuer- und Verkehrspolitik zur Brust und fand breite Zustimmung für seine Aussage: „Straßenbau findet nicht mehr statt“, was vor allem die ländlichen Bereiche hart treffe.

Kein Zweifel, in Patrick Schnieder hat die CDU-Fraktionsvorsitzende im rheinland-pfälzischen Landtag, Julia Klöckner, einen exzellenten Mitsstreiter gefunden. Der von einer energischen und zugleich schwungvollen „Chefin“ spricht und prophezeit, dass „der neue Ministerpräsident in viereinhalb Jahren aus diesem Wahlkreis kommt“ – und Julia Klöckner heißt. Klöckner selbst bekräftigte einmal mehr, wie sehr ihr Rheinland-Pfalz am Herzen liegt. „Mein Platz ist hier. Jetzt sind wir am Schaffen. Und die Landesregierung ist schlecht gelaunt – aus gutem Grund“, rief sie in die große Runde.

Da passte das „Glory, glory halleluja“ der Wilden Wuzzys prima ins Bild. Waschbrett, Nasenflöte und Kaffeekanne entlockten die Musiker ungewöhnliche und doch irgendwie passende Töne. Auch beim Geburtstagsständchen für Landrat Franz-Josef Diel lieferten sie die Begleitmusik, initiiert vom Kreisvorsitzender Herbert Drumm. Bei seiner Begrüßung hatte der die enge Verzahnung der CDU-Organisationen hervorgehoben. „Nur gemeinsam sind wir stark.“ Klingt fast schon nach Aufbruchstimmung vor der Bundestagswahl 2013.

Oeffentlicher Anzeiger (Ost) vom Mittwoch, 18. Januar 2012, Seite 20 (0 Views)